



AKTIV VOR ORT

AUSGABE 45
NOVEMBER
2019

„Kommen Sie auf mich zu“

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner von Grünbühl-Sonnenberg und der Karlshöhe,

am 30. Juni haben Sie mich zu Ihrem Oberbürgermeister gewählt. Für mich persönlich ist dies eine ganz besondere Ehre und Verpflichtung. Am 1. September habe ich mein Amt angetreten und freue mich sehr auf diese Aufgabe. Mit einer neuen Qualität des Miteinanders möchte ich gemeinsam mit Ihnen unsere Stadt gestalten. Kommen Sie gerne auf mich zu, wenn Sie etwas stört, wenn Sie eine gute Idee oder Anregungen haben – das ist mir wichtig!

In zahlreichen persönlichen Begegnungen und Gesprächen habe ich bereits wertvolle Hinweise erhalten, welche Themen Ihnen, den Bürgerinnen und Bürgern, wichtig sind. Dabei war es beeindruckend für mich zu erleben, mit wieviel Herzblut und Begeisterung sich die Ludwigsburger für ihre Stadt einsetzen.

Die Themen Wohnen, Mobilität, Klimaschutz, Bildung und Betreuung sowie Inklusion und Integration möchte ich zu Schwerpunkten meiner Arbeit machen. Es freut mich, dass in Grünbühl-Sonnenberg viele dieser Themen bereits mit Leben gefüllt und konkreten Projekten besetzt sind. Bei der Grundsteinlegung für das neue Baugebiet „Grünbühl.Living“ im September fiel der Startschuss für 420 neue Wohnungen in moderner und nachhaltiger Bauweise. Das Pilotprojekt „Nachbar. Schafft.Quartier – Klimaschutz im Alltag“ ist im Stadtteil gestartet und möchte nachhaltige Lebensweise direkt in die Haushalte bringen.

Dreh- und Angelpunkt für vielfältige Angebote und Veranstaltungen im Stadtteil ist das MehrGenerationenHaus, das als Ort der Begegnung für alle Bewohnerinnen und Bewohner – egal welchen Alters oder welcher Kultur – eine sehr wichtige Institution darstellt. Das Jahr 2019 hat auch in Grünbühl-Sonnenberg viel Neues gebracht: Der Stadteilausschuss hat sich neu formiert – neben langjährigen Mitgliedern gibt es auch neue Interessenvertreter, die ich herzlich begrüßen möchte.

Aus dem Team Stadtentwicklung und Stadterneuerung gibt es eine neue Stadtteilbeauftragte, die gemeinsam mit der Stadtteil-



beauftragten Soziales ein Team bildet und als Ansprechpartner für Grünbühl-Sonnenberg/Karlshöhe zur Verfügung steht. Mit diesem „Tandem-Modell“ möchten wir sowohl Belange der Stadtentwicklung als auch soziale Belange gleichermaßen bei der Weiterentwicklung in Ihrem Stadtteil berücksichtigen.

Ausdrücklich möchte ich mich auch für die Mitwirkung der Vereine, Kirchen und sozialen Einrichtungen und des Sports bedanken, ohne die Grünbühl-Sonnenberg kein so lebenswerter Stadtteil wäre. Lassen Sie uns die anstehenden Aufgaben gemeinsam anpacken! Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit Ihnen,

Ihr

Matthias Knecht

Ein Gartenliebhaber mit Ausdauer fürs Ehrenamt

Jürgen Dill ist schon über drei Jahrzehnte Mitglied im Stadtteilausschuss

Aus Grünbühl-Sonnenberg würde Jürgen Dill nie wegziehen. Denn dort kennt er die Leute und sie kennen ihn – auch weil er sich schon seit mehr als 35 Jahren für den Stadtteil engagiert.

Wenn Jürgen Dill auf dem Weg zu seiner Parzelle im Gartenverein ist, dann muss er immer wieder stehen bleiben. Hier ein „Hallo“, dort ein „wie geht’s“. Der 74-Jährige ist fest verwurzelt in Grünbühl-Sonnenberg und dementsprechend viele Menschen kennen ihn. Ein bisschen rumgekommen ist er auch schon: „Von der Elbe an die Donau“, sagt er verschmitzt. Und schiebt hinterher, dass damit der Umzug von der Elbe- in die Donaustraße gemeint ist. Der Jürgen, wie er von vielen genannt wird, ist ein kommunikativer Mensch und er kann auch zuhören. Ein Stubenhocker ist er jedenfalls nicht. Jeden Tag geht er in sein Stückerl im Gartenverein. Dort war er bis 2017 auch mehr als 25 Jahre Vorsitzender.

Weil er mit den Leuten spricht und sein Interesse für den Stadtteil groß ist, ist er auch eine Idealbesetzung für den Stadtteilausschuss. Im Juli wurde er vom damaligen Oberbürgermeister Werner Spec dafür geehrt, dass er schon seit 35 Jahren in diesem Gremium

mitmacht. „Eigentlich sind es schon 39 Jahre“, sagt Dill und lacht. In der gedruckten Chronik von Grünbühl wird er jedenfalls schon im Jahr 1980 genannt. Auf ein paar Jahre hin und oder her kommt es Jürgen Dill nicht an, über die Ehrung gefreut hat er sich schon.

Parteipolitik ist unwichtig

Der Stadtteilausschuss, dem er nach wie vor angehört, hat „nur“ eine beratende Funktion. Der Gemeinderat entscheidet, aber im Stadtteilausschuss sind immer auch Vertreter der Stadt, die dort direkt erfahren, wo in Grünbühl-Sonnenberg der Schuh drückt, und was die Menschen dort bewegt. „Und natürlich halten wir den Kontakt zu den Fraktionen im Gemeinderat“, sagt Jürgen Dill. Er ist seit 40 Jahren CDU-Mitglied und sitzt für die CDU im Stadtteilausschuss. Wobei die Partei politik in diesem Gremium keine große Rolle spielt, findet Jürgen Dill: „Wir wollen alle, dass es ein gutes Miteinander gibt.“

Dill ist ein Vereinsmensch: Nicht nur im Gartenverein, auch beim Roten Kreuz war er zwölf Jahre lang Vorsitzender. „Meine Frau hat immer mitgezogen“, sagt er. Und auch die drei Kinder haben



Jürgen Dill engagiert sich mit Herzblut für den Stadtteil – und für seinen Garten. (Foto: Schöpfer)

den Vater trotz der vielen Ehrenämter nicht vermisst. „Die waren alle drei beim Jugendrotkreuz“, erzählt er.

Früher war Grünbühl ein verrufener Stadtteil, erinnert sich Jürgen Dill. Er ist stolz darauf, dass Grünbühl-Sonnenberg heute für Menschen aus vielen Nationen

eine Heimat geworden ist. „Jetzt ist es gut hier zu leben“, sagt Dill. Damit es noch besser wird, will sich Stadtteilausschussmitglied Jürgen Dill dafür einsetzen, dass eine neue Turnhalle gebaut wird und der Sportverein einen eigenen Parkplatz bekommt. Dorothee Schöpfer

Sonnenschutz, Bepflanzung und die Namensgebung

Der Stadtteilausschuss ist zur Herbstsitzung zusammen gekommen

Die Grundsteinlegung von „Grünbühl.Living“ war ein großes Thema im Stadtteilausschuss. Nicht alle Mitglieder sind glücklich mit der Namenswahl.

Anfang 2020 werden die Erdarbeiten für das neue Wohngebiet in Grünbühl beginnen, bis Frühjahr 2022 sollen die Wohnungen und die Kita fertig sein, referierte Tanja Renner, die neue Stadtteilbeauftragte, beim Stadtteilausschuss. Den von der Wohnungsbau Ludwigsburg vergebenen Namen für das Neubaugebiet, „Grünbühl.Living“, fanden nicht alle Mitglieder des

Stadtteilausschusses geeignet. Noch ein anderes Bau Thema wurde im Ausschuss behandelt: Der Erweiterungsbau der Eichendorffschule wird im Frühjahr 2020 fertiggestellt. Zudem wurde der Elternhalt auf die Südseite der Neißestraße verlegt, so dass Schulkinder nicht mehr die Straße queren müssen.

Zu hoher Bewuchs am Kreisverkehr

Viele der Themen, die im Stadtteilausschuss diskutiert wurden, betrafen den Bereich Sicherheit: So gibt es im Stadtteil immer

wieder Probleme mit zugeparkten Gehwegflächen und Fußgängerüberwegen. Hier wird der Städtische Vollzugsdienst verstärkt kontrollieren.

Auch die als gefährlich eingestufteten Betonköpfe am Verbindungsweg zwischen Geschwister-Scholl-Straße und Am Sonnenberg werden demnächst entfernt. Der neue Kreisverkehr an der Aldinger-/Danziger Straße ist zwar mit einer schönen Bepflanzung geschmückt, doch dahinter waren Kinder mit dem Fahrrad kaum mehr sichtbar. Im kommenden Jahr wird niedriger gepflanzt. Beim Spielplatz an der Adalbert-

Stifter-Straße wurde ein fehlender Sonnenschutz über dem Sandkasten bemängelt. Erster Bürgermeister Konrad Seigfried erteilte dem Wunsch nach einem Sonnensegel jedoch eine Absage: „Diese Segel gibt es nirgends im Stadtgebiet wegen der Gefahr von Vandalismus. Außerdem beschatten Bäume den Spielplatz.“ Katrin Ballandies, die Leiterin des MehrGenerationen Hauses berichtete von den zahlreichen Veranstaltungen, die im MGH das Jahr über stattfanden. „Das Repair-Café ist auch nach fünf Jahren immer noch sehr gut besucht“, sagte Ballandies. red

Weitere Mitglieder im Stadtteilausschuss

Diese Männer und Frauen engagieren sich wie Jürgen Dill für Grünbühl-Sonnenberg

Regina Orzechowski, 60,
Postangestellte, zwei erwachsene Kinder



Seit mehr als 30 Jahren im Stadtteilausschuss für die SPD (mit einer Unterbrechung von 2014 bis Sommer 2019, zu dieser Zeit Gemeinderätin)

Ich engagiere mich im Stadtteilausschuss, weil ich als Ur-Grünbühlerin sehr mit dem Stadtteil verbunden bin.

Ich wünsche mir, dass bezahlbares Wohnen auch für Menschen mit niedrigem und mittlerem Einkommen künftig möglich ist und dass bald eine neue Sporthalle für die Schule und den Verein gebaut wird.

Guido Niemeyer, 45,
Projektleiter, zwei Kinder



Seit 2015 im Stadtteilausschuss für die Freien Wähler

Ich engagiere mich im Stadtteilausschuss, weil ich mich als Vermittler zwischen den Stimmen aus der Nachbarschaft und der Verwaltung verstehe.

Ich wünsche mir, dass geplante Ziele umgesetzt werden und dass es in Grünbühl-Sonnenberg mehr Angebote für Kinder ab dem Grundschulalter gibt, die über Fußball hinausgehen.

Gerhard Schroth, 72,
Rentner, drei erwachsene Töchter

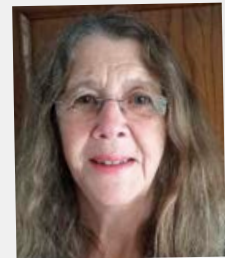


Seit 2009 im Stadtteilausschuss für die CDU

Ich engagiere mich im Stadtteilausschuss, weil es in Grünbühl-Sonnenberg eine sehr dynamische Entwicklung gibt.

Ich wünsche mir für Grünbühl-Sonnenberg, dass eine neue Sporthalle und viele neue bezahlbare Wohnungen gebaut werden sowie einige zusätzliche Geschäfte.

Inge Umbrecht-Meyer, 70,
Erzieherin im Ruhestand, drei erwachsene Kinder



Seit 2006 bis zu den Gemeinderatswahlen 2019 für die SPD im Stadtteilausschuss, seitdem für die Grünen

Ich engagiere mich im Stadtteilausschuss, weil ich mich gerne für die Belange der Bürgerinnen und Bürger im Stadtteil einsetze.

Ich wünsche mir, dass sich Grünbühl.Living energetisch, ökologisch, in Mobilitätsfragen und im sozialen Bereich optimal entwickelt und sich in Grünbühl-Sonnenberg Menschen aller Altersklassen wohlfühlen. Wichtig ist mir außerdem, dass viele Bäume erhalten bleiben.

Uwe Sommerlatte, 46,
Angestellter, zwei Kinder



Seit Oktober 2019 im Stadtteilausschuss für die Grünen

Ich engagiere mich im Stadtteilausschuss, weil ich mit offenen Augen im Stadtteil unterwegs bin und Interesse daran habe, dass Grünbühl-Sonnenberg positiv wahrgenommen wird.

Ich wünsche mir, dass der alte und der neue Teil von Grünbühl-Sonnenberg weiterhin gut zusammenwachsen und sich ein Wir-Gefühl entwickelt.

Der **Stadtteilausschuss** tenen Parteien der Verwaltung vorgeschlagen und ernannt. Die Mitglieder des Stadtteilausschusses müssen keiner Partei angehören, aber im Stadtteil wohnen. Der Stadtteilausschuss ist kein Entscheidungsgremium wie der Gemeinderat, sondern hat eine beratende Funktion.

Jetzt kann es mit dem Bauen losgehen

Mieter, Anwohner und viele Bürger waren bei der Grundsteinlegung dabei

In Grünbühl-West ist jetzt der Grundstein für das neue Quartier mit 420 Wohnungen gelegt worden.

107 Wohnungen in neun Mehrfamilienhäusern werden im ersten von insgesamt fünf Bauabschnitten entstehen. Die Wohnungsbau Ludwigsburg (WBL) errichtet außerdem eine Kindertageseinrichtung, die für sechs Gruppen ausgelegt ist. In weiteren vier Bauabschnitten werden noch einmal mehr als 300 Wohnungen gebaut. In ungefähr acht Jahren soll das Gesamtprojekt abgeschlossen sein. Im September hat die WBL bei einer öffentlichen Grundsteinlegung das Konzept noch einmal vorgestellt. Mieter, Anwohner und viele andere Besucher aus dem Stadtteil waren dabei, auch Oberbürgermeister Matthias Knecht hat beim Spatenstich Hand angelegt.

„Grünbühl.Living“ hat die WBL das neue Quartier getauft. Dieser Name steht auch für eine zukunftsorientierte Energieversorgung: Die Photovoltaik-Anlagen auf den Dächern werden mehr Strom erzeugen, als für das



Modern und energieeffizient: So haben die Planer das neue Wohnquartier entwickelt. (Visualisierung: WBL)

Wohnen nötig ist. So entsteht in Grünbühl das erste Energie-Plus-Quartier von Ludwigsburg. Familiengerechte Wohnungen und seniorengerechter Wohnraum ohne Barrieren, der auch für betreutes Wohnen geeignet ist, werde hier gebaut, führte WBL-Chef Andreas Veit bei der Grundsteinlegung aus. „Wir werden Grünflächen und Bäume erhalten, sowie die Nahversorgung im Stadtteil erweitern“, versprach er weiter.

Durch die Bebauung und Erschließung im Quartier entsteht auch Lärm und Schmutz – verbunden mit Beeinträchtigungen durch die eingeschränkte

Nutzung der angemieteten Stellplätze sowie auch Straßensperrungen. Für diese Unannehmlichkeiten möchte die WBL ausdrücklich bei den Anwohnern für Verständnis bitten. Sobald die Neubebauung steht und die neugestalteten Grünflächen den Stadtteil verschönern, werden diese Einschränkungen aber schnell vergessen sein, sind sich die Verantwortlichen sicher.

2013 hatte die WBL den Kaufvertrag für 321 sanierungsbedürftigen Wohnungen mit der damaligen Eigentümerin, der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA), unterzeich-

net. Sie sind mittlerweile abgerissen. „Wir haben von Anfang an deutlich gemacht, dass wir eine behutsame und sozial verträgliche Entwicklung des Areals zwischen Oder-, Elbe-, Neiß- und Weichselstraße gemeinsam mit den Bewohnerinnen und Bewohnern realisieren wollen“, betonte Konrad Seigfried, Erster Bürgermeister und WBL-Geschäftsführer beim öffentlichen Spatenstich. „Kein Mieter wird gekündigt und wir bieten allen geeigneten Wohnraum an.“

280 der insgesamt 420 neuen Wohnungen werden Mietwohnungen sein, von denen wiederum ein hoher Anteil preisgünstig angeboten wird. Auch Eigentumswohnungen können erworben werden.

Oberbürgermeister Dr. Matthias Knecht freute sich über die Grundsteinlegung. „In Ludwigsburg sind viele Menschen auf der Suche nach Wohnraum. Deshalb hat das Thema Wohnen für mich einen besonders hohen Stellenwert. Dabei ist die WBL – wie hier in Grünbühl – ein innovativer und zuverlässiger Partner.“ red

Radfahrer aufgepasst!

Regeln für den Kreisverkehr

Entlang der beiden Kreisverkehre in Grünbühl-Sonnenberg verlaufen Radwege. Radfahrerinnen und Radfahrer müssen im Kreisverkehr allerdings besonders aufpassen.

Zweiradfahrerinnen – und fahrer werden von Auto- oder LKW-Fahrern leicht übersehen: es genügt ein kurzer Moment der Unaufmerksamkeit oder die Radfahrerinnen und Radfahrer werden beim Blick in den Rückspiegel nicht gesehen, weil sie sich im im toten Winkel befinden. Gerade beim Ausfahren aus Kreisverkehren kann es leicht zu Unfällen kommen. Radfahrer sollten im Kreisverkehr also nicht darauf vertrauen, dass die Auto- oder LKW-Fahrer sie beim Abbiegen

und Queren auch tatsächlich wahrnehmen. An Kreisverkehren sollten alle Verkehrsteilnehmer deshalb vorsichtig und langsam fahren.

Für Fahrradfahrer gelten an Kreisverkehren die gleichen Regeln wie für Autos: es muss immer die Vorfahrt der Fahrzeuge im Kreis beachtet werden. Auch in den Kreis darf immer nach nur rechts eingefahren und das Verlassen des Kreises durch Blinken bzw. Handzeichen nach rechts angekündigt werden. Der Radweg darf entlang des Kreisverkehrs nie entgegen der Fahrtrichtung befahren werden. Fußgänger, die eine Ausfahrt aus dem Kreisverkehr queren wollen, haben übrigens Vorrang – selbst dann, wenn es keinen Zebrastreifen gibt. red



Die Kreisverkehre in Grünbühl-Sonnenberg und an der Aldinger Straße haben beide eine Radspur. (Foto: Stadt Ludwigsburg)

Für Radfahrer wie Fußgänger wird Kleidung in hellen Farben und mit retroreflektierenden Applikationen empfohlen, um auch bei schlechter Witterung und Dunkelheit gut erkennbar zu sein. Eine funktionierende Beleuchtung und Reflektoren am Fahrrad sind vorgeschrieben.

Tanja Renner ist die neue Stadtteilbeauftragte

Vom Landratsamt Rems-Murr-Kreis ins Bürgerbüro Bauen

Die Nachfolgerin von Markus Faigle heißt Tanja Renner. Seit Oktober ist die Ludwigsburgerin als Stadtteilbeauftragte für Grünbühl-Sonnenberg zuständig.

Die Entwicklung des Stadtteils aktiv zu begleiten, das ist die Aufgabe der Stadtteilbeauftragten für Grünbühl-Sonnenberg. Die Leiterin des MehrGenerationenHauses, Katrin Ballandies ist dabei für den Bereich „Soziales“ zuständig, Markus Faigle vom Bürgerbüro Bauen der Ludwigsburger Stadtverwaltung, für den Bereich Bauen. Er hat jedoch kürzlich die Stelle gewechselt und arbeitet jetzt als Stadtteilbeauftragter für die Weststadt. Seine Nachfolgerin für Grünbühl-Sonnenberg heißt Tanja Renner.

Die Ludwigsburgerin ist Mutter von zwei Töchtern, hat einen Abschluss als Diplom-Geographin und bislang im Rems-Murr-Kreis den Tourismus im Schwäbischen Wald entwickelt. Jetzt bringt die

46-Jährige ihr Wissen um Projektsteuerung und die Begleitung von Prozessen in Grünbühl-Sonnenberg ein.

„Ich freue mich sehr über meine neue Aufgabe und darauf, die verschiedenen Akteure und engagierten Bewohnerinnen und Bewohner in Grünbühl-Sonnenberg kennen zu lernen“, so die Ludwigsburgerin. Die ersten Wochen hat sie schon hinter sich: „Die Arbeit ist sehr vielseitig“, sagt Renner, „ich habe schon in kurzer Zeit viele Einblicke in die verschiedenen Fachbereiche bekommen, die in Grünbühl tätig sind - vom Fachbereich Bildung und Familie bis zu Tiefbau und Grünflächen zum Beispiel.“

Die Menschen mitnehmen

Markus Faigle hat sich in den vergangenen Jahren intensiv mit den Vorbereitungen für die neuen Wohnungen in Grünbühl-Sonnenberg befasst. „Es war schön zu erleben, mit wieviel



Tanja Renner ist die neue Stadtteilbeauftragte. Ihr Vorgänger Markus Faigle wechselt in die Weststadt. (Foto: Stadt Ludwigsburg)

Herzblut die Menschen an ihrem Stadtteil hängen.“ Den Bewohnerinnen und Bewohnern die Ängste vor Veränderungen zu nehmen, dieser Ansatz hat seine Arbeit bestimmt. „Man muss die Menschen mitnehmen“, weiß Faigle. Er freut sich, dass nach dem Abriss der in die Jahre gekommenen Wohnungen jetzt der Grundstein für die Neubauten

gelegt ist - für ihn ein guter Abschluss einer interessanten Zeit als Stadtteilbeauftragter. In der Weststadt wird er sich intensiv mit zukunftsfähiger Mobilität beschäftigen, und freut sich auf die neuen Herausforderungen. „Den fast schon dörflichen Charakter in Grünbühl-Sonnenberg werde ich aber vermissen“, sagt Faigle. „Hier kennt man sich.“ red

Ein Leuchtturm für Geflüchtete

Ein innovatives Wohnheim fördert Integration

Studierende und Geflüchtete leben im Studienwohnheim der Stiftung Karlshöhe zusammen in Wohngruppen.

Seit Juli gibt es auf der Karlshöhe ein besonderes Wohnprojekt: 30 Geflüchtete leben mit 15 Studierenden im Studienwohnheim der Stiftung Karlshöhe in verschiedenen Wohngruppen zusammen. Die Geflüchteten haben auch den Namen des Projektes vorgeschlagen: Manara. Das bedeutet auf arabisch Leuchtturm. „Wir haben das Bild des Leuchtturms gewählt, weil es ein starkes Zeichen der Hoffnung ist, es steht für uns für ein friedliches und respektvolles Miteinander, das den jungen Menschen Perspektiven eröffnet und die Integration ermöglicht“, sagte Pfarrerin Dörte Bester bei der Eröffnung. Damit würden sich Chancen zur Sprachförderung, zur Erprobung selbständigen Wohnens, zum kulturellen und religiösen Dialog ergeben.

Die Karlshöhe ist für die Geflüchteten keine neue Adresse. Einige der jungen Menschen lebten zuvor im betreuten Jugendwohnen sowie in Wohngruppen der Jugendhilfe auf dem Stiftungs Gelände. Hier haben sie Deutschkenntnisse erworben, jetzt holen einige die Mittlere Reife nach oder gehen in Ludwigsburger Betrieben in die Lehre.

Gelungenes Gemeinschaftswerk

„Ich finde die Idee herausragend, geflüchtete Menschen in eine normale und citynahe Wohnsituation einzubinden, das eröffnet die Chance zur Teilhabe“, sagte Konrad Seigfried, Erster Bürgermeister der Stadt Ludwigsburg. Sozialdezernent Heiner Pfrommer vom Landratsamt lobte das „gelungene Gemeinschaftswerk“ von Karlshöhe, Landkreis und Stadt sowie dem Bauträger Wohnungsbau Ludwigsburg. In dem Wohnpro-



Sie waren bei der Eröffnung dabei: Heiner Pfrommer vom Landratsamt, Frank Gerhard, Pfarrerin Dörte Bester, Katja Larbig (alle Karlshöhe), Erster Bürgermeister Konrad Seigfried, Pfarrer Winfried Speck, Andreas Veit (Wohnungsbau Ludwigsburg) und Philipp Ziegler und Katharina Eggert (beide Karlshöhe). (Foto: Karlshöhe)

jekt werden die aus arabischen und afrikanischen Ländern stammenden Jugendlichen weiter durch die Karlshöhe betreut. „Wir wollen Grenzen und Barrieren des Miteinanders abbauen, Erfahrungen und Un-

terschiedlichkeit als Reichtum verstehen und Gemeinsamkeit in der Vielfalt ermöglichen“, sagte Katja Larbig, die für die Kinder- und Jugendhilfe auf der Karlshöhe zuständig ist. Michael Handrick

Rückblick auf schöne Sommerfeste

Im Stadtteil gab es während der Sommermonate viel zu feiern

Die kalte und dunkle Jahreszeit hat begonnen. Grund genug, sich an die Feste und Aktionen zu erinnern, die den Sommer bereichert haben.

Beim Bürgerfest auf dem Quartiersplatz ging es im Juli bunt zu: Der Rollstuhl-Parcours hat den Gästen Spaß gemacht, genauso wie das Gestalten von Stofftaschen und die Herstellung von Badesalz. Auch die selbstgemalten Tattoos des Kinder und Familienzentrums kamen gut an. Auf der Bühne haben die Kindertagesstätten des Stadtteils gesungen und getanzt, fröhliche Akkordeonmusik, portugiesische Folklore, lateinamerikanische Tänze und die Band „groove inclusion“ haben die Besucherinnen und Besucher bestens unterhalten. Die Theo-Lorch-Werkstätten haben ihr 50-Jahre-Jubiläum mit einem Festival mitten in der Stadt gefeiert: Zwei Tage gab es im September gelebte Inklusion auf dem Marktplatz in der Ludwigsburger Innenstadt. Der Chor „Circa20Theos“ aus Beschäftigten und Mitarbeiten-

den hat für Stimmung gesorgt. Zwischendurch erzählten Menschen aus den Werkstätten und Angehörige von ihrem Alltag, von Wünschen und von Hindernissen. Die Bosch Big Band brachte den Marktplatz zum Swingen, die Besucher tanzten zu Musik der Netzwerker, der FavoGang, dem Karlshöher Chöre und der Brenz Band. An Schauarbeitsplätzen zeigten Menschen mit Handicap, was sie leisten. Vor allem die kleinen Besucher hat der Rollstuhl-Parcours, das Gebärdenspiel, der Kletterturm und Clown „Theo Twister“ begeistert.

Wasser marsch bei den Spieletagen

Die Kinderspieletage in Grünbühl-Sonnenberg haben kurz vor Beginn der Sommerferien mit einer Kinderdisco gestartet: Ausgelassen tanzten die Schülerinnen und Schüler des Stadtteils bei Nebelmaschine und Discolicht. Am nächsten Tag kam der Jahrmarkt auf den Bolzplatz: Mit einer wunderbar abkühlenden Wasserrutsche und verschiedenen Stationen



Die „Circa20Theos“ haben beim Inklusionsfestival für Stimmung gesorgt. (Foto: TLW)

wie Dosenwerfen, Fische angeln oder Schlag die Erbse.

Die Kicker des Jugendcafés Grünbühl-Sonnenberg haben es beim Turnier „Fußball um Mitternacht“ für alle Ludwigsburger Jugendlichen von 14 bis 21 Jahren bis ins Halbfinale geschafft. Das „G-Town-Team“ hat sich durch Cleverness und Teamarbeit letztlich bis zum vierten Platz gespielt, angefeuert von vielen Fans.

Die Märchenhexe Stefanie hat für die zwölf Kinder, die bei der Zaubernuss e.V. von Patinnen und Paten unterstützt werden, einen wunderbaren

Sommerausflug gezaubert. Bei der Wanderung in den Neckarwiesen haben die Kinder ihren geheimnisvollen Erzählungen gelauscht und mit ihr Schätze entdeckt. Derzeit warten noch einige Kinder zwischen vier und sechs Jahren mit Sprachförderbedarf auf eine Betreuung durch Patinnen und Paten. Wer einmal in der Woche Zeit aufbringen kann, in der Stadtteilwohnung der Zaubernuss mit einem Kind zu lesen und zu spielen, melde sich bei Christine Nißlbeck, Telefon 07141 87 16 55. *Silke Rapp, Julia Mack, Arndt Jeremias, Ingrid Birkmeyer-Seigfried.*



Die Wasserrutsche war der Hit bei den Kinderspieletagen. (Foto: Stadt Ludwigsburg)



Die Märchenhexe war mit den Kindern der Zaubernuss unterwegs. (Foto: Birkmeyer-Seigfried)



Beim Bürgerfest gab es ein vielseitiges Bühnenprogramm. (Foto: Tragwerk)



Erfolgreich: Die Fußballer des Jugendcafés. (Foto: Stadt Ludwigsburg)

Selbst gestricktes im Basar und Kurzfilme im MGH

Termine in der Vorweihnachtszeit

Das Haus am Salon veranstaltet am **24. November** im Paulusweg 2 von 13 bis 16.30 Uhr einen Adventsbasar. Ehrenamtliche und Auszubildende der Karlsruher Hauswirtschaft haben dafür gebastelt, gestrickt und gebacken. Zum Verkauf kommen Socken, Schals, Handschuhe, Weihnachtsgebäck, Marmelade und Taschen. Im Café Salon gibt es an diesem Nachmittag Punsch und Würste vom Grill. Der Erlös des Verkaufs kommt einem Projekt in der Altenhilfe zugute. Im MehrGenerationenHaus wird am **9. Dezember** mit Kaffee, Tee,

Weihnachtsgebäck und einem kleinen Kulturprogramm von 17 bis 18.30 Uhr ein besinnliches Zusammentreffen für jedermann gefeiert. Am **17. Dezember** wird das MehrGenerationenHaus von 14 bis 17 Uhr zum Kino: Acht Kurzfilme sind zu sehen, in denen es unter anderem um ein Auto geht, das einfach losrollt, um den Verlust der Liebe und das Thema Mode bei Senioren. Dazu gibt es Kaffee, Kakao und Kuchen. Eingeladen zu dem kurzweiligen Filmmittwoch sind alle Altersgruppen.



Im MehrGenerationenHaus wird am 9. Dezember Advent gefeiert. (Foto: pixabay)

Klima-Gewinnspiel

Wer kennt sich aus beim klimafreundlichen Alltag? Beim Klima-Gewinnspiel gibt es intelligente Steckdosenleisten, Energiekostenmessgeräte, sonnenbetriebene Akkuladegeräte und andere Preise im Wert von bis zu 100 Euro zu gewinnen.

Das Lösungswort senden Sie per E-Mail unter Angabe ihrer Adresse an x.jakubek@ludwigsburg.de oder geben es Xenia Jakubek unter Telefon 07141 910 4405 durch. Einsendeschluss ist der 8. Dezember. Teilnahmeberechtigt sind nur Einwohnerinnen und Einwohner von Grünbühl-Sonnenberg. Am 9. Dezember werden bei der Adventsfeier im MehrGenerationenHaus die Gewinner gezogen.

1

Wie wird ein Lebensstil auf Englisch genannt, bei dem versucht wird, möglichst wenig Müll zu produzieren?

----- ■ -----

2

CO₂ beeinflusst den Klimawandel maßgeblich. Wie lautet der vollständige chemische Name dieses Gases?

----- ■ -----

3

Welche Leuchtmittel sind deutlich energiesparender als Halogen- oder Glühlampen?

■ _ _ _

4

Mit welchem Buchstaben wird die höchste Energieeffizienz-Klasse von Haushaltsgeräten bezeichnet?

■ +++

5

Unter welcher Bezeichnung können Kohle, Erdöl und Erdgas zusammengefasst werden?

----- ■ -----

Lösungswort

■ ■ ■ ■ ■



ANSPRECHPARTNER IM STADTTEIL UND IM MEHRGENERATIONENHAUS GRÜNBÜHL-SONNENBERG

Stadtteilbeauftragte Stadtentwicklung (STEP)

Tanja Renner
Telefon 07141 910-4624

Leiterin MGH und Stadtteilbeauftragte Sozialer Zusammenhalt

Katrin Ballandies
Telefon 07141 910-3590

Kinder- und Familienzentrum im MehrGenerationenHaus

Zofia Fabbro, stellvertr. Einrichtungsleiterin
Telefon 07141 910-3591

KiFa (Kinder- und Familienbildung)

Eva Belzner
Telefon 07141 910-3580

Kinder- und Jugendförderung Ludwigsburg

Arndt Jeremias
Telefon 07141 910-4124

Patenschaften bei Zaubernuss e. V.

Christine Nißbeck
Telefon 07141 871655

Stadtteilbüro im MGH-Pavillon

Silke Rapp, tRAGWERK e. V.
Telefon 07141 8993922

Redaktionsschluss:

Die kommende Ausgabe der Stadtteilzeitung wird Ende Februar erscheinen. Redaktionsschluss ist am 3. Februar 2020. Artikel nimmt Tanja Renner unter t.renner@ludwigsburg.de entgegen. Bilddateien müssen eine Auflösung von mindestens 1 MB haben und als separate jpg-Datei (und nicht in ein Dokument kopiert) gemailt werden.

Impressum

Herausgeberin:
Stadt Ludwigsburg, Bürgerbüro Bauen

Tanja Renner
Telefon 07141 910-46 24
E-Mail: t.renner@ludwigsburg.de;
Wilhelmstraße 1, 71638 Ludwigsburg

Redaktion:
Dorothee Schöpfer, www.wortschoepferin.de

Satz:
tebitron GmbH, 70839 Gerlingen

Druck:
Hausdruckerei der Stadt Ludwigsburg/
1.900 Exemplare

VON A WIE AUSFLUG BIS Y WIE YOGA ANGEBOTE IM STADTTEIL

Für Hungrige und für Genießer

Frühstück International. Spende ab 1 Euro erbeten. Dienstag 8.30 bis 10.30 Uhr im MGH.

Mittagstisch. Montag, Mittwoch und Freitag, 12 bis 13 Uhr Kosten: 4 Euro ohne Vorbestellung, 3,50 Euro mit Vorbestellung im MGH.

Café am Sonntag. Kaffee, Kuchen und nette Gespräche. Am 8. Dezember von 14 bis 17 Uhr im MGH.

Interkulturelles Café. Hier treffen sich Eltern, Kinder, Großeltern und Nachbarn. Am 2. Donnerstag im Monat, 13.30 bis 15.30 Uhr im Eckcafé im MGH.

Für Ausflügler

Kulturfahrt

Am 19. Januar geht es um 16.30 Uhr zu den MHP-Riesen, acht Freikarten sind zu vergeben, nur mit Anmeldung im Stadtteilbüro bei tRAGWERK e.V. unter Telefon 07141 899 39 22.



Für Kids und Teens

Spiel und Basteltreff. Montag, 15 bis 17 Uhr im Eckcafé im MGH.

Kinder- und Jugendcafé. Montag, 15.30 Uhr bis 19 Uhr. Mittwoch, 16 bis 19 Uhr. Im MGH-Pavillon.

Cross-Over-Dance. Nur für Mädchen von 8 bis 15 Jahren. Donnerstag, 17-18.30 Uhr im MGH.

Für Lernwillige, Kulturfreunde und Kreative

TeaTime. Englischkonversation für Anfänger und Fortgeschrittene. Am ersten und dritten Montag im Monat, 14.30 bis 17 Uhr im Eckcafé im MGH.

Klick. Der Verein tRAGWERK e.V. erklärt den Umgang mit PC, Smartphone und Co. Jeden ersten Donnerstag, 14 bis 16 Uhr. Am 5. Dezember, 6. Februar, 5. März im MGH.



Nähcafé. Nähmaschinen sind vorhanden. Kosten: 3 Euro, Freitag, 15 bis 18 Uhr im Eckcafé im MGH.

Lesekreis. Literaturfreundinnen und -freunde sprechen über ihre Lektüre, moderiert von Brigitte Häussler vom Verein Tragwerk. Am 19. Dezember, 16. Januar, 20. Februar, 19. März. 19.30 Uhr. Im MGH-Pavillon.

Für Bastler und ihre Kundschaft

Repair-Café. Toaster, Fön & Co werden wieder von Ehrenamtlichen zum Leben erweckt. Jeden letzten Dienstag im Monat, 14 bis 17 Uhr im MGH.

Für die Kleinsten

KiFa-Krabbelgruppe.

Spielen, basteln, singen für Mütter mit Kindern unter drei Jahren aus allen Kulturen. Dienstag und Donnerstag, 10 bis 12 Uhr im MGH.



Zwergenbände. Krabbelgruppe für Babys bis 6 Monate und ihre Eltern, ohne Anmeldung, freitags 9 bis 10.30 Uhr. Für Babys und Kleinkinder von 7 Monate bis 2 Jahre, freitags von 10.30 bis 12 Uhr im MGH-Pavillon.

Für Seniorinnen und Senioren

Frauenfrühstück für Seniorinnen.

An jedem 3. Mittwoch im Monat, 9 bis 11.30 Uhr im MGH-Pavillon.



Nachmittagscafé. Jeden zweiten Dienstag im Monat, 14 bis 16.30 Uhr im MGH-Pavillon.

Café L'ink. Süße und herzhaft Leckereien sowie ein Unterhaltungsprogramm. Mittwoch, 14 bis 17 Uhr im MGH.

Evangelischer Seniorennachmittag.

Zweiter Donnerstag im Monat von 15 bis 17 Uhr. Gemeindezentrum Evangelische Martinsgemeinde, Donaustraße 12

Für Spielernaturen

Café Kunterbunt. Spielenachmittag mit Tischkicker, Billard, Darts, Gesellschaftsspielen. Montag, 15 bis 17 Uhr. Gemeindezentrum Evangelische Martinsgemeinde, Donaustraße 12

Gesellschaftsspieleabend. Wer Brett- oder Strategiespiele mag, ist herzlich willkommen. Am 2. Freitag im Monat, 19 Uhr im MGH.

Skatabend. Ansagen, reizen, stechen. Jeder Spieler ist willkommen. Am 1. Freitag im Monat, 19.30 Uhr im MGH.

Für Sportliche

Bauch-Beine-Po Gymnastik.

Kosten: 3 Euro. Montag, 20 bis 21 Uhr im MGH.

Breakletics.

Mischung aus Breakdance-Bewegungen und Fitness. Sonntag 9.45 bis 11 Uhr im MGH.



CrossFit. Kraft, Ausdauer, Teamgeist, Sonntag, 11 bis 12 Uhr im MGH.

Yoga. Kosten: 6 Euro. Dienstag, 20 bis 21.15 Uhr, Donnerstag, 9 bis 10 Uhr im MGH.